

Jahrzehnten eine ganz neue historische Topographie des ma. Schweden vorbereitet und bearbeitet wird, deren erstes Heft hiermit vorliegt. Der methodische Unterschied zu Styffe liegt vor allem in der — so weit möglich — vollständigen Erfassung des Materials der Siedlungs- und Grundbesitzkomplexe und aller bauerlichen Betriebseinheiten nach Umfang, Rechtscharakter, Bewirtschaftung und Besitzgeschichte, gegliedert nach der alphabetischen Folge der Siedlungsplätze innerhalb der geographisch angeordneten Gemeindeverbände (socken) und größeren landschaftlich-administrativen Einheiten. Angestrebt ist also eine ortslexikalische Form, wie sie derzeit auch in mehreren deutschen landschaftlichen Unternehmen verwirklicht wird oder schon ist: anstelle der auf die rein topographisch-administrative Lokalisierung, die Situation in Staat und Adelsgesellschaft, beschränkten Fragestellung des Styffeschen Handbuchs eine quantitativ-statistisch möglichst zuverlässige Gesamtübersicht unter reicher Ausbreitung der Quellengrundlage, namentlich auch in sozial- und agrargeschichtlicher Hinsicht. Daß ein so perfektionistisches Programm, das quellenmäßig weitgehend auf die administrativen Massenakten des 16. Jh. gestützt werden muß, eine überlange Bearbeitungszeit befürchten läßt, liegt auf der Hand und wird auch durch das vorliegende Heft bestätigt, in welchem drei Bearbeiter auf 174 Seiten das Material für einen historisch zwar nicht unbedeutenden, aber relativ kleinen Küsten-Teilbezirk im Norden Upplands, mit etwa einem Dutzend ländlicher Gemeindebezirke, darlegen, und zwar unter Anwendung eines fast mathematisch verkürzten Schlüsselsystems für die statistischen und Quellen-Angaben (dazu umfangreiche Quellen- und Lit.-Verzeichnisse und vierfache Register). Nach den deutschen Erfahrungen mit ähnlich breit angelegten Unternehmungen scheint es schwer vorstellbar, daß das bewundernswerte schwedische Vorhaben ohne festen, hauptamtlichen Bearbeiterstab (!) den so erwünschten raschen Fortgang nimmt. A. v. B.

Allan Green, *Biskopar i Lunds stift, 1060—1637, och händelser kring dem*, Lund 1973, Gleerups förlag, 175 S., mehrere Abb. — Keine wissenschaftliche biographische Darstellung der Inhaber des nordischen Erzstifts in MA und früherer Neuzeit, sondern eine aus Zeitungsartikeln entstandene chronikartige Reihung von Namen, Daten und Taten der Könige und frommen Gottesmänner, erzählerisch ansprechend, aber recht unkritisch, namentlich in den Abschnitten über die ältere Zeit mehrfach hagiographischen Tönen sich nähernd (vgl. die Angaben über Erzbischof Eskil, S. 22—28, und dessen Nachfolger Absalon, S. 29—36). Es wäre unbillig, hier Einzelheiten zu erörtern. Im Anhang einige sachliche Ergänzungen in Anmerkungsform und ein nützliches Personenregister. A. v. B.

Thomas Hall, *Über die Entstehung Stockholms*, *Hansische Geschichtsblätter* 92 (1973) S. 16—44, zeigt, vor allem an Hand des Stadtgrundrisses, daß Stockholm nicht, wie man gelegentlich angenommen hat, eine planmäßig angelegte, sondern eine allmählich gewachsene Stadt ist. Ausgangspunkt für die Stadtentwicklung war eine auf der Insel Stadsholmen am Ende des 12. Jh. erbaute Turmanlage, aus der um die Mitte des 13. Jh. unter Birger Jarl eine größere Burg erwuchs. Bei dieser Burg entstand eine Marktsiedlung, die unter Magnus Birgersson seit etwa 1270 städtischen Charakter annahm. Karl Jordan

Henrik M. Jensen, *A Critical Account of the Written and Archaeological Sources' Evidence Concerning the Norse Settlements in Greenland* (Meddelelser om Grønland, Bd. 182, Nr. 4) Kopenhagen 1972, C. A. Reitzels Forlag, 158 S., 2 tabellarische Übersichten, 2 Karten, 25 Textabb. — Das Buch unternimmt den lehrreichen methodischen Versuch, in zwölf übersichtlich informierenden Kapiteln die schriftlichen, topographischen und archäologischen Zeugnisse eines so berühm-